

Quelle: Wunstorfer Stadtanzeiger  
06.06.2019

## Evakuierung und Sprengung fast problemlos

In der Südaue Nähe der OHE-Eisenbahnbrücke lag Panzer-Abwehrgranate /  
Sprengung erfolgreich



**WUNSTORF** (gi). Sonnabendabend, dem 1. Juni, fanden zwei Männer in der Südaue (hierzu eigener Bericht) in der Nähe der Eisenbahnbrücke der OHE einen Raketenaufsatz einer Panzerfaust russischer Herkunft. Zuerst wurde vermutet, dass sie nach 1961 gebaut wurde, es wird aber noch geprüft, ob die Granate nicht doch aus dem Krieg stammt. Die Polizei hat eine Anzeige gegen Unbekannt nach dem Kriegswaffenkontrollgesetz erstattet. Nach Begutachtung durch den Kampfmittelräumdienst am Sonnabend wurde entschieden, die Munition vor Ort am Sonntag zu sprengen. Sie wurde nachts von der Polizei bewacht. Die Feuerwehrführung, der Bürgermeister und die Polizei haben daraufhin entschieden, dies zur Vermeidung einer nächtlichen Evakuierung am nächsten Morgen, Sonntag, dem 2. Juni durchzuführen. Bis in die Nacht hinein wurde der bisher einmalige Einsatz in der Stadt vorbereitet. Die Einsatzleitungsgruppe der Stadtfeuerwehr Wunstorf wurde dann um 6 Uhr für die weitere Planung alarmiert. Ab 8 Uhr wurden dann alle Feuerwehren der Stadt Wunstorf (bis auf Kolenfeld) zur Evakuierung der

betroffenen Straßenzüge alarmiert. Nach einer Einweisung durch Stadtbrandmeister Martin Ohlendorf starteten die Kräfte von der Feuerwache Wunstorf in die Nordstadt und begannen um 9 Uhr mit der Evakuierung. Betroffene Straßen waren der Gänsebruch, Georg-Büchner-Straße, Fritz-Reuter-Straße, Heinrich-von-Kleist-Straße, Heinrich-Heine-Straße, Nordbruch, Stiftsstraße (zum Teil) und Blumenauer Kirchweg (zum Teil). Für betroffene Anwohner wurde eine Sammelstelle in der Stadtschule eingerichtet. Dort sorgte die Schnell-Einsatz-Gruppe der Johanniter für die Verpflegung. Nicht gehfähige Menschen wurden mit diversen Fahrzeugen der Johanniter zur Sammelstelle gebracht. Rund 30 Anwohner nahmen sie in Anspruch. Viele der 150 Anwohner kamen bei Freunden und Verwandten unter oder nutzten das gute Wetter für einen ausgiebigen Spaziergang. Um etwa 11 Uhr waren alle aus dem Gefahrenbereich raus. Auch in der Nähe der Granate weidende Pferde wurden "evakuiert". Der Kampfmittelräumdienst aus Oldenburg begann daraufhin mit den Vorbereitungen der Sprengung. Der Polizeihubschrauber kontrollierte den Bereich abschließend mit der Wärmebildkamera nach Menschen. Die Granate wurde um 11.45 Uhr erfolgreich gesprengt, kurz danach kehrten die Anwohner in ihre Häuser zurück. "Wir sind zufrieden mit dem Verlauf. Die Bürgerinnen und Bürger haben Verständnis gezeigt. Vielen Dank an alle Einsatzkräfte, für die eine solche Lage in Wunstorf auch nicht alltäglich ist", sagte Feuerwehr-Pressesprecher Marvin Nowak. Im Einsatz waren 203 Kräfte der Feuerwehr mit 28 Fahrzeugen, 40 Kräfte Johanniter mit 11 Fahrzeugen, 11 Polizeibeamte mit Pferden und Polizeihubschrauber sowie der Kampfmittelräumdienst. Völlig ruhig und unaufgeregt verlief der Einsatz. Foto: gi